

Riesa und UMGEBUNG

Donnerstag, 23. März
Sonnenaufgang 5,57 Uhr Mondaufgang 5,52 Uhr
Sonnenuntergang 18,18 Uhr Monduntergang 18,55 Uhr
Verdunklung von 19,22 bis 5,30 Uhr

Der „dritte Mann“

Drei bilden ein „Kollektiv“, der dritte Mann zum Stat ist gern gesehen. Ja, der dritte Mann kennt seinen Wert!

Aber dieser dritte Mann ist oft auch dann da, wenn man einmal auf ihn verzichten möchte. Da stehen zwei — selbstverständlich streng geheim — schon hinter der dritte Mann ihrem Gefallen zu. Wie ein dunkler Schatten steht der Dritte ganz unbeachtet neben den Mitbewerbern, den schwachhaften Wichtigtuern, den redseligen Angebern. Er beugt sich ein wenig nach vorn, damit ihm nichts entgeht; er hört, daß der Feind (aber ganz unter uns) den Ort R. schon vor acht Tagen eingenommen hat, daß an der Ostfront (ich hab's von einem Oberst im O.R.B.) auf 500 Meter nur ein einziger deutscher Soldat steht, daß die Amerikaner bis zum fünftägigen dieses Monats mit zehntausend ferngesteuerten Bomben ... lamohl, ganz bestimmt, der Rest unserer Aufmarschlinie aus der Geheimabteilung des R.R.R. verbirgt sich dafür!

Der „dritte Mann“ hört das alles mit Verzücken, er erkennt aus diesen Mißereignissen, daß wieder einer einmal am Rundenpunkt gedreht hat und nun in seiner verzerrten Haltung die Geschäfte des Feindes besorgt. Da wird der graue Schatten plötzlich sehr lebendig, er berichtet seinen Auftraggebern davon: Das deutsche Volk zweifelt am Sieg. — Der Mann auf der Straße fürchtet neue Schläge der Alliierten. — Die vielgerühmte Wehrmacht der Nazis vor dem Zusammenbruch!

Wenn in diesen Fällen ein vierter Mann eintritt, der dem Spatz ein schnelles Ende bereitet, dann sollte sich niemand wundern.

Die Fettrationen für die 61. Zuteilungsperiode

Durch einen weiteren Erfolg des Reichsernährungsministeriums, der erst nach Druck der Lebensmittelstellen erging, ist angeordnet worden, daß in der 61. Zuteilungsperiode an Stelle von Speisefett Schmalz ausgegeben werden. Infolgedessen haben Fleisch auf die Speisefettstellen 61 der Reichsstellen für Versorgungsberechtigte über 14 Jahre und der Reichsstellen SV I und SV 5 in der 61. Zuteilungsperiode 62,5 Gramm Speck oder Schweinefleisch oder 50 Gramm Schweinefleisch abzugeben. Speisefettstellen sind wie Schlachtabfälle abzurechnen. Bezugsscheine über Speisefett sind ungültig. Auf beschlagnahmten Reichsstellen besitzend der Bezugsscheine für Speisefett nur zum Bezug von 62,5 Gramm Speck oder Schweinefleisch oder 50 Gramm Schmalz. Danach erhalten die einzelnen Verbraucherguppen folgende Fettquoten:

Normalverbraucher über 18 Jahre: Butter 457,5 Gramm, Schweinefleisch 125 Gramm, Butterfett 150 Gramm, 187,5 Gramm, davon 50 Gramm auf Kleinschnitt, Margarine 125 Gramm auf Kleinschnitt, zusammen 875 Gramm Fett.

Jugendliche von 14 bis 18 Jahren: Butter 625 Gramm, Schweinefleisch 125 Gramm, Butterfett 200 Gramm, 250 Gramm, davon 50 Gramm auf Kleinschnitt, Margarine 125 Gramm auf Kleinschnitt, zusammen 1125 Gramm Fett.

Kinder von 6 bis 14 Jahren: Butter 675 Gramm, Butterfett 150 Gramm, 187,5 Gramm, Margarine 250 Gramm, zusammen 1112,5 Gramm Fett.

Luftlagemeldungen über den Rundfunk

Der deutsche Rundfunk hat einen Wiederanstieg über die Luftlage eingeleitet. Während des Tages und der Nacht werden alle Sender des Reichsprogramms und der Deutschlandsender im Laufe ihrer ganzen Sendedauer zu jeder vollen Stunde eine Meldung über die jeweilige Luftlage geben. Bei Veränderung der Luftlage wird auch zwischen den stündlichen Meldungen eine Mitteilung über die Luftlage gegeben. Der Wiederanstieg über die Luftlage begann Dienstag, den 21. März, um 18 Uhr.

Errichtung von Lehrbienenständen

Im bereits die heranwachsende Jugend für die volkswirtschaftlich so wichtige Bienenzucht zu interessieren, hat der Staat Mittel zur Errichtung von Lehrbienenständen an den Landwirtschaftlichen Schulen vorkursusmäßiger Schulbienenstände zu je drei Einheitsbeuten zur Verfügung gestellt werden. Auch verschiedene Erziehungsgemeinden haben Lehrbienenstände erhalten. In diesem Jahre werden nun auch für Landjahr- oder Lehrbienenstände einrichtet.

Die brennende Grenze

ROMAN von Dr. HANS REH

Copyright by Dr. Arthur von Dory

„Auf so kitzige Weise verläßt Heinrich sich an den Wirt zu wenden, um bei ihm das herauszubekommen, wozu ihn Tritschop angeht! Daß das ist eine wichtige Sache. Wie darf beiläufig nicht verpaßt werden.“

Doch der heimtückische Wirt setzt Heinrich die kalte Schulter, er findet eine Ausrede nach der anderen: „Weißt du beim besten Willen nicht?“

Er habe keine Erlaubnis, Wäste über die Nacht bei sich zu halten; es fehle ihm an Betten; er spüre auch keine Lust, so für ihn kümmerliche Uebernachtungsgeschäfte anzufangen; s mangle auch am rechten Platz. Dabei sind im oberen Stockwerk des Hauses mehrere geräumige Zimmer frei. Heinrich denkt sich bei diesen faulen Ausreden mancherlei.

Schließlich gibt er klein bei und meint, solange warme Bitterung bleibe, könne er schließlich in Schuppen oder Scheuboden schlafen. Er spaziert sich dabei nur über den Wirt mit dieser vorläufigen Lösung schließlich zufrieden.

In der Nacht legt sich Heinrich seine Pläne zurecht. Mit dem Wirt ist nicht viel anzufangen. Heinrich muß an die Marziska heran und sie überreden. Aber wie? Ja, wenn er wanzig Jahre jünger wäre. Dann könnte er sich ihr mal in den Hals hängen und warten, bis sie ihm was ins Ohr flüstert. Vielleicht wäre dann das große Geheimnis aufgedeckt. Aber der Weg ist verschlossen.

Heinrich grübelt die ganze Nacht. Endlich findet er eine Möglichkeit. Wollens mal von der anderen Seite versuchen, stimmt er sich vor.

Am anderen Morgen geht er früh ins Städtel, läßt sich eine Stoppeln am Sinn lauter abfragen, auch das dünne Haar glänzend büsteln, wäscht sich gründlicher als sonst, zieht in frisches Hemd an und kommt am späten Vormittag zur gewohnten Zeit in die „Volksküche“. Marziska steht heute überaus freundlich und hat sich keine Mühe gegeben, ihre sonst andringlichen Reize ein wenig ordentlich zurückzunehmen. Biecht sie ihm über desfalls Heinrich heute besonders auf.

„Daß dich ausgepugt wie zur Brautzeit“, meint sie ernstlich.

Front der Herzen / Ohne Illusionen — aber mit Idealen!

Worte zur Verpflichtung der Jugend / Von Dr. Wilhelm Feldner

„In diesen Tagen wird unsere Jugend auf den Führer verpflichtet. Die Feiler ist zugleich Entlassung aus der Schule und damit Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Man liebt es früher, bei ähnlichem Anlaß vom Eintritt in das Leben zu sprechen. Heute hat das seinen Sinn mehr, unsere Jugend ist mit den Dürren und Gefahren des Lebens besser vertraut als jede Generation vor ihr! Der Vater ist im Feld; vielleicht ist er schon den Opfertod für das Vaterland gestorben. Die Mutter hat die Pflicht an irgendeiner der tausend Stellen, an denen der Feind mittelbar oder unmittelbar abgewehrt wird. Sehr viele kennen das Schreien der Sirenen und das Krachen der Bomben, wenn die Vernichtung über uns hinrast. Nicht wenige sind schon dem Tod Aug in Aug gegenübergekommen.“

Das sind die Eindrücke der heutigen Jugend, hier kann man wirklich nicht mehr vom „Eintritt ins Leben“ sprechen; sie kennt es bereits. Freilich nur nach seinen dunkleren Seiten — die Lichteren und schöneren, oder was man früher darunter verstand, sind ihr fremd. Sie weiß kaum mehr, was Frieden ist. Sie kennt viele der kleinen Freuden, die das Leben schmücken und beglücken können. Sie weiß nichts von dem Rauber hellerleuchteter Nächte und von unbeschwerter Geselligkeit. Aber sollen wir sie darum bedauern? Sie würde es selbst ablehnen. Nichts hat aufrechte Jugend so sehr, wie bemitleidet zu werden. Wenn sie muß viele kleine Freuden des Daseins entdecken, aber sie hat immer noch eines: die Jugend! Jung sein ist an sich schon Freude und Glück genug. Und das Gefühl des Jungseins soll ihr auch weiterhin erhalten bleiben, trotz oder gerade unter dem Druck des Krieges, im Gegensatz zu früher, wo bei dem sogenannten Eintritt in das Leben sich eine feine Staubhülle auf die jungen Seelen legte und man sie mit dem veränderten Schnitt der Kleidung häufig auch in die gemessenen Formen der Alten hineinzwang.

Jur junack Dasein wird nun bewußt unter eine Verantwortung gestellt. Das ist der Sinn der Verpflichtung auf den Führer. In seinem Wort spricht, in seiner Gestalt steht das deutsche Volk — ihm dient die deutsche Jugend. Das ist die höchste Berufung, die größte Ehre, die einem jungen Menschen angeteilt werden kann. Jugend hat stets den Drang in sich, etwas zu werden, sich zu entfalten, sich zur Geltung zu bringen. Hier ist ihrem Willen das höchste Ziel gegeben, hier kann ihre Sehnsucht Erfüllung finden.

Wer nicht hören will, muß fühlen

Wenn man dieses Vorwort bei irgendwelchen Gelegenheiten im täglichen Leben zitiert, klingt gewöhnlich (wie so etwas mit Schadenfreude und Selbstgerechtigkeit mit. Man nimmt diese menschenwürdigen Kränkungen menschlicher Ungleichheit in der Dichtung hin, daß eben diese Menschen aus dem was andere falsch gemacht haben, für sich lernen und durch den Schaden, den andere aus eigenem Verschulden erleiden, klug werden.

Viele Dichtung muß man leider fahren lassen, sobald die Alarmtöne eines möglichen Luftangriffes ertönen. Die Rolle sind nicht zu spielen, in denen von zünftiger Seite beauftragt worden ist, daß bei Terrorangriffen auf deutsche Städte stets der Teil der Einwohnerlichkeit die kamerbräute Verluste an Gelandsruhe und Leben zu tragen hatte, der sich außerhalb der SE-Räume befand. Damit ergibt sich ohne weiteres die Lehre, daß der SE-Raum auch bei schwersten Terrorangriffen noch wie vor den besten Schutz gewährt.

Nachrichte Volksgenossen, das erleben wir immer wieder, beherzigen diese Lehre nicht. Vor jeder Disziplin lauten sie, wenn die Alarmtöne ihre Stimmen warnend und mahnend verklingen lassen. Krach! Krach! und jeder Appell an ihr Blickgefühl verhallt ungehört.

Den für die Sicherheit der Volksgemeinschaft verantwortlichen Stellen bleibt daher nur noch der andere Weg offen: Diesen disziplinierten Zeitgenossen ihre Verpflichtung sichtbar zu machen.

An Zukunft werden dabei alle Regionen die bei Luftalarm nicht sofort den nächsten erreichbaren SE-Raum antreten mit abschreckendsten Warnungen und unter Umständen sogar mit Strafmaßregeln zu rechnen haben. Es dürfte jedem Volksgenossen klar sein, daß bei dem Ernst der Sache beratige Maßnahmen wenn sie schon notwendig sind, auch mit dem erdberührenden Nachdruck durchgeführt werden.

Kreisamt für Technik

Wichtiger Bildervortrag im „Sächsischen Hof“ Riels

Es ist dem RBBVL, Kreis Großenhain, gelungen, einen ganz besonderen Vortragabend zu veranstalten, der zugleich auch der letzte dieses Winters sein wird. Am kommenden Montag spricht im „Sächsischen Hof“ in Riels der Leiter der Arbeitsstelle für Wiedereinführung der Kriegsvertriebenen in die Wirtschaft der Reichsgruppe Industrie,

Ohne Illusionen — aber mit Idealen!

Worte zur Verpflichtung der Jugend / Von Dr. Wilhelm Feldner

lang finden. Wie arm waren, an ihnen gemessen, die früheren Generationen. Was hat sich diesen schon an der Schwelle eines größeren Lebens? Konnten die beschränkten Ziele beruflicher Geister befriedigen? Heute steht der Jugend der Weg zu dem Großen offen, was es in der Welt gibt. Sollen wir sagen, daß sie damit überfordert würde? Daß ihr Streben dadurch auf Dinge gerichtet würde, die ihrem Zugriff noch verschlossen sein sollten? Sie würde selbst jeden derartigen Gedanken zurückweisen. Die Jugend sucht immer das Große, Heroische, wenigstens unsere Jugend, die deutsche Jugend! Ihr ist der Auftrag in den sie mit der Verpflichtung eintritt, nicht fremd; alles, was er umschließt, lebt schon als Erbe in ihr und zwingt sie ihr Leben danach zu formen. Die veränderten Fähigkeiten verlangen wohl eine gewisse Entschleunigung, die charakterlichen, im Blut angelegten, sind nicht an die Jahre gebunden. Das Kämpferische, das Tapferer, das Heldische ist schon im Knaben wie im Mann, das Ruchswoll-Rare und Opferbereite schon im Mädchen wie in der Frau, solange das Blut ihres Volkes nicht in ihnen verdorben ist.

Die Verpflichtung weist sie nun ein in die eine große Aufgabe des Lebens. Sie stellt sie mit gleichen Rechten und Pflichten neben die anderen, verbindet sie mit den Älteren in derselben Verantwortung. Auch hier hat der Nationalsozialismus die einigende Macht seiner Idee verwirklicht. Einst pflegte man von dem Gegensatz zwischen Vätern und Söhnen zu sprechen, man sah es fast als unabwendbares Geschick an, daß sich die Ältere und die jüngere Generation verstandlos oder ablehnend gegenüberstanden, weil sie in der einen oder anderen Anschauung auseinandergeraten. Sicher, gewisse Unterschiede des Temperaments und Temperaments sind naturgegeben, aber sie können nicht zu einem Auseinandergehen zu führen, sie können durch ein übergeordnetes Ziel aufgehoben werden. Der Führer hat uns das Ziel gegeben: es heißt Volk. Das Volk steht über den Ständen, über den Berufen, über den Parteien, über den Konfessionen, über den Geschlechtern — es steht auch über den Generationen. Ihm sind die Alten wie die Jungen verpflichtet.

So tritt eine neue Phase der Jugend in den Dienst des Führers. Nicht mehr aus träumerischer Verpflichtung, sondern in früher Kenntnis des Lebens — ohne Illusionen, aber mit Idealen!

Gau und Nachbargebiete

Dr.-Ing. Johannes Riedel, Dresden, über das Thema „Der Einsatz der Kriegsvertriebenen in der Wirtschaft“. Handwerker, Industrielle, Betriebsführer, Ingenieure, Werkmeister und alle Stellen, die sich mit dem Einsatz von Beschäftigten haben, vor allem auch die Vertriebenen, werden zu diesem Vortrag eingeladen. Der Vortragende bietet aus erster Handkenntnis heraus die Gewöhnlich, allen Vertriebenen Wichtiges und Wertvolles über den Wiedereinsatz Kriegsvertriebenen zu bringen. Es wird daher mit einem starken Besuch gerechnet.

Waisen, Schwere Folgen einer Unruhe

Im ein Bild mitzuführen hatte sich ein sechsjähriger Junge auf dem Markt auf das Trittbrett eines Lastkraftwagens gesetzt. Beim Einbiegen des Wagens in die Marktgasse verlor der Junge abwärtsgerichtet unter die Räder und wurde überfahren. Man brachte ihn in bedauerlichem Zustand ins Krankenhaus. Der Fahrer des Wagens ist schuldlos.

Dresden, 20. März. 20jähriges Doktor- und Militärbienkandidat. Am 21. März 1944 kam der Sanitätsrat Generaloberarzt a. D. Dr. med. Friedrich Eugen Hopf in Dresden sein goldenes Doktorabzeichen abgeben. Am 1. April 1944 wird 50 Jahre verfloßen, seit er in den Militärdienst eintrat.

Waldheim, 20. März. Raliche Angaben sind kraßbar! Eine Frau, die sich durch bemutete uneheliche Knaben über ihren Mantelbestand einen Besaglichen über einen weiteren Mantel erschleichen wollte, wurde zu einer Geldstrafe von 200 Reichsmark verurteilt.

Kuerbach i. S. Diamantene Hochzeit. Das letzte Feil der Diamantenen Hochzeit konnten Gubaan Lautert und seine Ehefrau Maria geb. Uhlmann begeben.

Blauen i. S. Bei Hilfeleistung tödlich verunglückt. Als ein Lastkraftwagen in einen anliegenden Seitenweg eingefahren war, rutschten die Räder um 64 Jahre alter Arbeiter mitleidig behilflich sein und Sand streuen. Dabei rutschte der Kraftwagen wieder zurück. Dabei wurde der Arbeiter von den Rädern erfaßt und tödlich überfahren.

Druck und Verlag Vanger & Winteritz, Riels. Verleger: Betriebsführer und Verlagsleiter: Kurt Vanger. Geschäftsführer: Rolf Waldschmidt. Druck: in Riels. — Mai 1947. — Preisliche Nr. 6 gültig. — Seite 4 Seiten.

„Ich habe mich sein gerüchten lassen, weil ich so nicht weiß, ob ich in den nächsten Tagen schon klären muß.“

Das Rädel läßt Heinrich aus. „Daß noch eine gute Welle sein.“

„Weißt du es genau?“

„Ich weiß genau so wenig wie du“, erwidert sie und entküpft der weiteren Unterhaltung. Der Wirt hängt sich mit ins Gespräch.

„Sorget dich um die, Heinrich. Du brauchst nicht auszureisen. Und helfen die Engländer und Franzosen. Sie sind deine Leute drüben noch bestimmen, kommen wir ihnen über den Hals.“

„Ja, wenn ich das möchte, dann könnte ich ja einsteilen meine Sachen drüben lassen. Aber ich glaube noch nicht recht an deine Rede, Wirt. Da möchte man doch hier schon Militär leben.“

„Kommt noch.“

„Jetzt kann Heinrich den Wirt festnageln und fragt deshalb dröhnend: „Aber wann? Wann? Das muß ich vorher wissen, damit ich erst noch einmal hinübergehen kann. Sag mir's, Wirt!“

Der gibt keine Antwort. Das Rädel schweigt auch. Es ist an beide nicht heranzukommen. Man könnte verzweifeln. Heinrich will aufstehen und hört nichts, paßt auf den Wirt auf und steht nicht, sieht die Marziska immer wieder ins Gespräch und erhebt sich nicht.

Indessen wird die Not der Endtendenden immer größer. Das Feuer glimmt heißer und immer heißer unter der Decke. Die Leute räumen sich vieles ins Ohr, Richtiges und Falsches, aber niemals etwas Gutes. Das Schändensregiment tritt seine furchtbare Herrschaft an. Nirgendwo fühlen sich die Menschen mehr sicher. Vertriebenes schlichen ihre Werten, in den Kaufhäusern steht man nur noch leere Regale. Ueberall wimmelt Völlerei herum. Jeden Morgen hört man von neuen Verhaftungen, von furchtbaren Qualen, von rücksichtslosen und grausamen Verfolgungen.

Geben sich Christoph, geht in den Straßen der Stadt wiederholt unaufrichtig an Heinrich vorbei und hört immer wieder: „Noch nichts.“ Drüben wartet am Platzmessen der Fortgeschickte, nimmt die Mädchen ab und fragt jeden Tag: „Rann ich dir endlich helfen?“

„Noch nicht.“

Die gequälten Menschen drüben möchten davonlaufen. Aber die Grenze hinüber, in die Sicherheit, in die Ordnung. Wer mag sich von seiner Heimat loss? Was soll aus dem

und Kind werden, aus Mutter und Brant? Aus dem kleinen Hügel, in dem die Sippe schon viele, viele Jahre lang wurzelt, aus dem einfachen Haus, den eiserne Sparsamkeit zusammengetragen, aus Heimatberg und Heimatwald? — Das alles soll rüchlich werden? — Ausschalten! Ausschalten!

Die Tischen werden immer anspruchsvoller, immer frecher, immer rücksichtsloser. Harter Abwehrwille häumt sich gegen sie auf. Sie können die Führer der Deutschen einfertern — hundert andere stehen für sie auf. Und wenn die Nacht des Glends noch so schwer hereinfällt — das Licht der Hoffnung erlischt nicht. Es leuchtet jenseits der Grenze. Und dort können es die Tischen nicht ausschalten!

Aber eine Sorge steht drohend auf, ein Schicksal, dem man nicht entzinnen kann. Solange die Männer noch die Heimatluft atmen, bleiben sie hart; solange sie noch auf dem Heimatboden stehen, bleiben sie trotzig. Deshalb hat Christoph seinen Leuten die Parole ausgegeben, hier zu bleiben. Nicht über die Grenze gehen!

„Wir dürfen das Grenzland nicht entvölkern, vor allem in dieser harten Kompheit nicht!“

Wer Christoph schont ein furchtbarer Gegenstand, zu dem der Feind ausfallen könnte, ja ausfallen wird; er wird die Männer wegnehmen, sie in die tschechische Uniform pressen, weit ins Innere des Landes verfrachten, die wehrlosen Frauen und Kinder vertreiben und sich dann in diesem schönen Lande einnisten, das jahrhundertlang deutsch war. Schon hat einzelne Männer dieses Schicksal getroffen.

Wenn das für alle kommt, wenn die tschechischen Soldaten auskommen sollen, ja gegen ihre eigenen Volksgenossen im Reich marschieren und stehen müssen, dann kommt der bittere Abschied von der Heimat, der Mark noch Deutschland. Keine Stunde eher als nötig, aber wehe, wenn et eine Stunde zu spät angetreten wird!

Die große Sorge, daß er den rechten Augenblick verpassen möge, drückt Christoph schwer. Einmal nimmt er trotz aller Gefahren Heinrich beiseite.

Vergiß den Auftrag nicht, den ich dir gab. Wir haben erfahren, daß der Wirt nur der Strommann ist. Die Marziska hält alle Fäden in ihrer Hand. Sie weiß Bescheid, wann das Militär eintrifft, wann die Wehrungsbedeute kommen. Sorgt sie aus! Es gilt das Leben vieler!“

Christoph ist.

Kriegsheime für Mutter und Kind

Eine im ganzen Volke längst vollkommene Einrichtung des Krieges...

Mit den Umstrukturierungen sind besonders luftgefährdeten Gebieten...

Es entstanden die Krieg-Eltern- und Kind-Heime der NSD. Das...

Sehr im Gegensatz zu den von Menschheitsgegnern trielenden Demos...

Nur, was einmal näher darüber nachdenkt, was es heißt, auch nur...

Eine Warnung an leichtgläubige Frauen

In diesen Tagen sind in einzelnen Teilen Sachsens, so auch in Dresden...

Vertreter des Bauamtes für Volksgesundheit, der Kreispolizei...

Es ist klar, daß bei der umfassenden Betreuung der Volksgenossen...

Unsterbliche Musik deutscher Meister / Sendereihe wurde zum kulturellen Bekannnis

Unabhängig an der Front und in der Heimat haben aufgehört, als sie...

Unsterbliche Meister sprechen zu uns, zur Welt, jungen für Deutschland...

Unvergänglich bleiben den Schild über Deutschland. Niemals hat ihre...

England, dessen Vorkämpfer stets auf die schwebende Herdennahrung...

daten an der Front stehen oder sich im auswärtigen Arbeits-

dem Vornv empfangen, weil das Erbe dieses großen der blauen...

Die Ohren — soweit von Oben dabei die Rede ist — waren maßig...

Im 19. Jahrhundert wurde Beethoven Englands Starbeter, nach ihm...

Den Anfängen der deutschen Musik gegenüber hat sich die englische...

Das gleiche gilt für alles unsterbliche Kulturgut, wie Gemälde...

Stellt unersetzliches Kulturgut sicher!

Das unersetzliche Kulturgut, wie Gemälde, Plastiken, Kunstgegenstände...

Das gleiche gilt für alles unsterbliche Kulturgut, wie Gemälde...

Wasserstände der Elbe, Oder, Eibe

Table with 3 columns: Station, Date, Water Level. Includes stations like Mollau, Kamak, Modersleben, Eger, Loun.

Treibt Seidenbau! Ihr helft damit unserer Luftabwehr!

Amliches

Die Entlassungsfeier der Mittelschule Nieles findet Freitag, den 24. März...

Kirchennachrichten

Evangelische Gemeinschaft, Nieles, Goethestr. 40. — Donnerstag, den 23. März...

Bestellte Bücher:

Bernhard Ramke: Vom Schiffbau zu Luftschiffbau-General

Hind eingetroffen

u. liegen zur Abholung bereit. Hugo Muntel, Nieles Buch- u. Papierhandlung

Nutzen Sie die Zeit!

In 3 Wochen beginnt die Ziehung der 1. Klasse der 11. Deutschen Reichs-Lotterie.

Weidemüller

Schlageterstraße 88, Ruf 1282.

Verloren am Tag der Wehrmacht

Verloren am Tag der Wehrmacht, 1. bl. Lederabbeutel, rot gef. mit Inhalt.

Verloren am 20. 3. v. Kinderreicher Fam.

Verloren am 20. 3. v. Kinderreicher Fam. von Fr. Dasse-Edig.

2. Sprengstoffentladung

2. Sprengstoffentladung (auch Anfertigung) gef. Dr. Bruch-101, Nieles.

Helfen! Aber mit Verstand!

Nur wer besonnen hilft, hilft gut! Tropft Dir vom Finger gleich das Blut...

Hansaplast

Hansaplast

Sandwirtschaft. Verein Nieles

Vortrags-Veranstaltung am Sonntag, dem 20. März, pünktlich 18.30 Uhr...

Nahrungsmittel weise einteilen

Gerade jetzt, wo wir nicht in Überfluß schwelgen können...

Gavanol

eingelegt, erfüllt zur rechten Zeit einen noch besseren Zweck...

Bäcker-Lehrling sucht Bäckermeister

Bäcker-Lehrling sucht Bäckermeister Erich Wittig, Pulsen bei Nieles.

Wachmann für besetzte Gebiete

Wachmann für besetzte Gebiete gesucht. Uniform, Einzahlung...

Unsere liebe Mutter, Frau Auguste verw. Krante

Unsere liebe Mutter, Frau Auguste verw. Krante geb. 2.8.1884...

In stiller Trauer

In stiller Trauer überliebt alle Anverwandten.

Beerdigung erfolgt am Freitag

Beerdigung erfolgt am Freitag, dem 24. März, 19 Uhr...

Wartung - für die vielen Beweise

Wartung - für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust...

Wartung - für die vielen Beweise

Wartung - für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust...

Hotel zum Stern, Riesa

Sonntag, 26. März, 17.30 Uhr Ein Abend voll Schwung und Melodie

Das große Tanz u. Schauspiel-Orchester Fritz Wagner

17 prachtv. Instrumentalisten Tama Mora ... Steptänzerin Dora Ziebert...

PULSEN

Die Veranstaltungen am 25. und 26. März 1944

Der Puppenspieler

fallen aus techn. Gründen aus Die Deutsche Arbeitsfront

Ortsleitung Pulsen

Diese mittl. Puppe, Puppenherd u. Puppenwerkstatt...

Diese guterb. G. Wintermantel

Diese guterb. G. Wintermantel, u. kurze Wild-Katze...

Diese guterb. G. Wintermantel

Diese guterb. G. Wintermantel, u. kurze Wild-Katze...

Diese guterb. G. Wintermantel

Diese guterb. G. Wintermantel, u. kurze Wild-Katze...

Diese guterb. G. Wintermantel

Diese guterb. G. Wintermantel, u. kurze Wild-Katze...

Diese guterb. G. Wintermantel

Diese guterb. G. Wintermantel, u. kurze Wild-Katze...

Diese guterb. G. Wintermantel

Diese guterb. G. Wintermantel, u. kurze Wild-Katze...

Diese guterb. G. Wintermantel

Diese guterb. G. Wintermantel, u. kurze Wild-Katze...

Offiziers-Dolch (Geer) für meinen Sohn

Offiziers-Dolch (Geer) für meinen Sohn zu kaufen gesucht.

Klavierschule „Damm“

Klavierschule „Damm“ zu kaufen gef. Off. u. D 2566 an das Tageblatt Nieles.

Gewinnen Sie mit 100 Millionen

Gewinnen Sie mit 100 Millionen in der Deutschen Reichs-Lotterie

Kaufen Sie sich noch heute ein Los

Kaufen Sie sich noch heute ein Los in der Staatl. Lot.-Einnahme

Starke Luftsicherungs!

Starke Luftsicherungs! Ihre gesamten Betriebsunterlagen...

Schlosser- oder and. Schutzanzug

Schlosser- oder and. Schutzanzug zu kaufen gef. Offert. unter C 2667 an d. Tagbl. N.

Sache gebr. od. neuw. Segel- oder Huberboot

Sache gebr. od. neuw. Segel- oder Huberboot zu kaufen. Angeb. mit Fr. unt. B 2622a an das Tageblatt Nieles.

Verkauf neuw. Orig.-Frühbälter

Verkauf neuw. Orig.-Frühbälter zum Einfachen sämtl. Früchte. Ganig Nr. 21.

Diese Berufsschuhe, Größe 38

Diese Berufsschuhe, Größe 38, suche D-Schuh m. hob. Abf., Größe 38. Ilse Dieck, Nieles, Wabelbergerstraße 3.

Diese w. guterb. Puppenportmagen

Diese w. guterb. Puppenportmagen od. schöne, gr. Puppenkuge, suche weiß, Klein, Gr. 44-46, u. w. Schuhe, Gr. 38, oder Wollkleid. Zu erfragen im Tageblatt Nieles.

Diese guterb. weiße Weinenh.

Diese guterb. weiße Weinenh., Gr. 38. Suche Strapsenschuh, Gr. 38. Groschen, Str. 15, 1. i. i.

Diese w. gebr. od. Staublauger

Diese w. gebr. od. Staublauger (Marke Jobier), suche neuw. D.-Halbhaube, Gr. 38. Zu erfragen im Tageblatt Nieles.

Diese w. gebr. od. Staublauger

Diese w. gebr. od. Staublauger, habe u. halbe, Gr. 38. Suche Maßlich od. anderes f. Tischchen. Offert. unter B 2681 an das Tageblatt Nieles.

Zu Ostern soll ein Döhler Vitasin-Pudding

Zu Ostern soll ein Döhler Vitasin-Pudding mit Vitamin B1

die Mahlzeit kräftigen, denn er ist besonders nahrhaft und wohlschmeckend

Vorsorglich spart ihn die kluge Hausfrau schon jetzt für die Festtage auf

Döhler

Döhler, Nahrungsmittel-Fabrik, Leipzig

Biete guterb. Jungenspiele

Biete guterb. Jungenspiele, suche gr. Duden, Nachfrage erw. Sonntag, Freitag, Jungnickel, Nieles, Douaumontstr. 11d.

Biete neuw. Schw. D.-Halbsh.

Biete neuw. Schw. D.-Halbsh., Gr. 38 1/2, suche gleiche, 39 1/2. Zu erfragen im Tagebl. Nieles.

Biete Vedergeramachen, kleinen

Biete Vedergeramachen, kleinen, Waffelst. u. Nachstränchen. Suche das, gebr. D.-Fahrad. Off. u. B 2661 a. Tagbl. Nieles.

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42, suche guterb. Kostüm oder Sommermantel, Gr. 42. Joh. Verbestund, Wautzig u. Nieles, bei Hinf. Spente.

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42, suche guterb. Kostüm oder Sommermantel, Gr. 42. Joh. Verbestund, Wautzig u. Nieles, bei Hinf. Spente.

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42, suche guterb. Kostüm oder Sommermantel, Gr. 42. Joh. Verbestund, Wautzig u. Nieles, bei Hinf. Spente.

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42, suche guterb. Kostüm oder Sommermantel, Gr. 42. Joh. Verbestund, Wautzig u. Nieles, bei Hinf. Spente.

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42, suche guterb. Kostüm oder Sommermantel, Gr. 42. Joh. Verbestund, Wautzig u. Nieles, bei Hinf. Spente.

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42

Biete neuw. Schw. Kleid, Gr. 42, suche guterb. Kostüm oder Sommermantel, Gr. 42. Joh. Verbestund, Wautzig u. Nieles, bei Hinf. Spente.

Der Verkauf der Hauslämmer

Der Verkauf der Hauslämmer beginnt am 1. April. Caeser, Ritzig, Tschirnhauserstr. 6, Nieles.

Frischfischverteilig.

Frischfischverteilig. auf Abschnitt 1 Nr. 6101-7150. Einfrischpapier bitte mitbringen.

